

Christliche Lieder sind klingende Glaubenserfahrungen vergangener und heutiger Zeiten. So wie es die biblischen Psalmen auch sind. Diese Erfahrungen wollen wir ernst nehmen. Denn die menschliche Seele hat sich im Laufe der Jahrhunderte kaum geändert. Deshalb sprechen uns die Psalmen stets von neuem an. Genau so die später hinzu gekommenen Lobgesänge und Geistlichen Lieder der Christenheit. Zwar werden diese der Heiligen Schrift nicht gleichgestellt. Sie werden z.B. bei Gesangbuch-Erneuerungen aus theologischen und sprachlichen Gründen überarbeitet oder gar ausgeschieden.

Andere Kirchenlieder, z.B. diejenigen von *Matthias Claudius, Ignaz Franz, Paul Gerhardt, Martin Luther, Joachim Neander, Martin Rinckart, Johann Scheffler (Angelus Silesius), Friedrich Spee von Langenfeld, Gerhard Terstegen, Johannes Zwick* usw. stehen über Generationen hoch im Kurs, denn sie haben poetisch, theologisch und musikalisch viel zu bieten. Ebenso manche Lieder aus dem 20. Jahrhundert von *Dietrich Bonhoeffer, Jürgen Henkys, Hermann Hiltbrunner, Jochen Klepper, Kurt Marti, Adolf Maurer, Arno Poetzsch, Kurt Rose, Georg Schmid, Lily Wieruszowski u.a.*

In jedem Gesangbuch finden sich auch museal wirkende Lieder. Diese möchten wir, sofern sie uns nicht ganz und gar missfallen, gerne aus der Vitrine nehmen und ins Tageslicht stellen. Wir suchen ihre biblische Grundlage und verknüpfen sie mit dem Heutigen. Die Lieder können dann nicht nur besser verstanden, sondern auch lieber gesungen werden. Und manch alter Ausdruck kann genau das ausdrücken, was wir heute in einer bestimmten Situation erleben.

Nachfolgend heben wir einige praxisbezogene Aspekte für die Vorbereitung und Durchführung von Lied-Predigten oder -Andachten hervor. Danach folgen alphabetisch und nach RG geordnete Listen der ausgewählten Liedpredigten.

Vorbereitung

Liedpredigten erfordern ebenso umsichtige Vorbereitungen wie jede andere Predigt: Auseinandersetzung mit den zu Grunde liegenden Bibeltexten; Beschäftigung mit dem Inhalt und der besonderen Form des betreffenden Kirchenliedes, den Text- und Melodie-Autoren, den zeitgeschichtlichen und biografischen Kontexten usw. Um diese vielschichtige und faszinierende Vorarbeit zu erleichtern, stehen erprobte Hilfsmittel zur Verfügung. Die wichtigsten sind am Schluss aufgelistet.

FRÜHZEITIGE PLANUNG

Um der Organistin/dem Organisten eine frühzeitige Werkwahl und genügend Übezeit zu ermöglichen, empfiehlt es sich, die Liturgie mindestens zwei Wochen vor dem Anlass abzusprechen. Wirkt ein Chor mit, muss der Liturg mindestens vier Wochen vorher mit der Chorleiterin/dem Chorleiter Kontakt aufnehmen (Laienchöre erfordern relativ lange Proben-Etappen). Es kann auch umgekehrt laufen: Die Chorleiterin wünscht von uns Pfarrern, dass wir über ein bestimmtes Lied predigen. Auch ein kleiner Chor oder eine Singgruppe ad hoc kann den Prozess einer Liedpredigt aufs Schönste stützen, u.a. durch: Einstimmiges Vorsingen der ersten Strophe; Wechselgesang: Gemeinde einstimmig, gestützt durch Chor, im Wechsel mit vom Chor mehrstimmig gesungenen Strophen.

BIBLISCHE WURZELN

Die Bibel bildet in der Regel den tragenden Wurzelgrund eines Liedtextes. Diese Tatsache kann und soll der Gemeinde bewusst gemacht werden, z.B. indem ein wichtiger Bezugstext des Liedes als Lesung/Predigttext vorgetragen wird. Liegen primär andere Texte zugrunde, so empfiehlt es sich, diese der Gemeinde auf einem Textblatt auszuhändigen und darauf Bezug zu nehmen (z.B. RG 526 und 527: Sonnengesang des Franz von Assisi, Volltext im ÖLK), oder z.B. bei altkirchlichen Hymnen: RG 556: *Iam lucis orto sidere* (STOCK, S. 337); RG 588: *Christe qui lux es et dies* (STOCK, S. 363).

Durchführung

Die Liedpredigt weckt bei den Zuhörenden die Aufmerksamkeit für das Liedganze. Wenn möglich trägt sie dazu bei, alle Strophen eines Liedes in ihrem Zusammenhang zu bedenken (was nicht bedeutet, dass zu jeder Strophe alles Mögliche bemerkt werden sollte). Da ein Lied in jedem Fall aus Text und Melodie besteht, werden Text und Melodie im Vollzug der Liedpredigt in ihrem Zusammenklang besonders intensiv erlebt. Die Einführung einer noch wenig oder ganz unbekanntes Melodie kann instrumental vorbereitet und gestützt werden (längere Choralbearbeitung, bei der der cantus firmus gut hörbar ist). Andererseits kann ebenso gut eine Singgruppe bei der Einführung einer Melodie gute Dienste leisten. Hingegen finden wir es nicht ratsam, eine Melodie im Rahmen einer Liedpredigt von der Kanzel aus durch Vor- und Nachsingen einzuüben, weil sich damit mitunter Erinnerungen an Schulmeisteri oder missratene Singstunden verbinden.

LIEDANSAGE

Bei dieser Gelegenheit weisen wir darauf hin, dass die Lieder nicht als Nummern angekündigt werden sollen («Wir singen jetzt Lied Nr. 233»), sondern immer mit dem Text der 1. Zeile («Wir singen jetzt das Lied *Nun danket alle Gott*, Sie finden es in unserem Gesangbuch bei der Nr. 233»). Auch ist zu beachten, ob die erste Zeile einen Sinn gibt. Wenn nicht, ist ein vollständiger Satz angebracht. (Also nicht: *Ist Gott für mich so trete*, sondern *Ist Gott für mich, so trete gleich alles wider mich.*)

STRUKTUREN

Bewährte Möglichkeiten, eine Liedpredigt sinnvoll zu strukturieren:

- A. Lied-Homilie: Die Auslegung erfolgt von Strophe zu Strophe. Dies ergibt einen spannenden Wechselschritt: Singen – Auslegen/Zuhören – Singen ...
- B. Liedganzes herausstellen: Soll vor der Auslegung der ganze Liedtext wahrgenommen werden, bzw. vor der Predigt das Liedganzes als Gesamtwerk erklingen, so wird das Lied mit allen Strophen gesungen (allenfalls werden einzelne Strophen von der Liturgin/vom Liturgen gelesen).
- C. Wichtige Liedinhalte durch Wiederholung hervorheben: Werden ausgewählte Liedstrophen im Zusammenhang mit Fürbitten nochmals gesungen, so wird dadurch deren Aktualität unterstrichen.
- D. Das Lied wird in sinngemäße Strophepakete aufgeteilt:
 - **Liedansage**, kurze Hinführung zum Lied
 - Intonation – Strophen Str. 1–2 singen
 - **Predigtteil A** nimmt den Inhalt dieser Strophen auf und führt hin zu Str. 3–4
 - Kurzintonation – Strophen Str. 3–4 singen
 - **Predigtteil B** nimmt den Inhalt dieser Strophen auf und führt hin zu Str. 5–6
 - Kurzintonation – Strophen Str. 5–6 singen
 - **Predigtschluss C**
 - Abschließende Choralverarbeitung oder Improvisation über die gesungene Melodie
- E. Entfaltung eines Schwerpunktes: Die Auslegung konzentriert sich auf ein Thema. Das Lied umrahmt die Predigt oder wird als Ganzes zu Beginn oder am Ende gesungen.
- F. Dialogische Wechselformen ermöglichen, die internen Zusammenhänge des Liedganzes im Ablauf der Liturgie singend zu entdecken, z.B.:
 - Wechselgesang Str. 1 *Alle* | Str. 2 *Chor* (od. *Solostimme*) | Str. 3 *Alle* ...

- Lieder mit Refrain oder Kehrvers: *Alle* – Strophen: *Chor oder Solo*
- Im Wechsel mit Instrument (*Orgel, Instrumentalkreis*) Str. 1: *Alle*, Str. 2: *Orgel* (die Gemeinde liest und singt innerlich mit); Str. 3: *Alle*
- Im Wechsel mit dem Liturgen oder der Lektorin: Gesprochene Liedstrophen wirken anders als gesungene. Hier ist ganz wichtig, dass sie wie Prosatexte gelesen werden.

Psalmlieder und Liedpsalmen

Zu Chancen und Problemen der Psalmpredigt und der Psalmengottesdienste siehe Arnold/Rolf/Tergau-Harms: *Psalmengottesdienste im Kirchenjahr*.

Liedpsalm-Predigt: Die Gesangbuchgeschichte der reformierten Kirchen ist bis heute geprägt durch die so genannten reformierten Liedpsalmen, die so nahe wie möglich am biblischen Ursprungstext entlang gereimt sind, ältere und neuere Übertragungen aus dem *Genfer Psalter* (*Französischer Psalter, Hugonotten-Psalter*) ins Deutsche (Lobwasser, Jorissen bis Vischer und Bernoulli). Viele von ihnen bieten sich zur Erarbeitung von Liedpsalm-Predigten an – eine spannungsreiche Aufgabe, gilt es doch sowohl der Textgrundlage (dem betreffenden biblischen Psalm), als auch dem Lied (als Echo auf den Psalm) Aufmerksamkeit zu schenken. – Psalmlied-Predigt: Das soeben Gesagte gilt grundsätzlich auch für Predigten, die sich einem Psalmlied, d.h. einem etwas freier mit dem biblischen Psalm umgehenden Nachdichtung zuwenden (Martin Luther bis Georg Schmid).

Worauf man verzichten sollte

Ein Lied in der Predigt abzukanzeln, d.h. aus der Machtposition der predigenden Person zu demontieren, wäre unfair und würde dokumentieren, dass der Prediger selber nicht verstanden hat, worum es in dem Lied geht. (Vgl. Kunze, *Das abgekanzelte Lied*). Über ein Lied predigen schliesst den Respekt gegenüber den Text- und Melodie-Autoren mit ein. Deshalb gehören zur Liederläuterung auch biografische und zeitgeschichtliche Aspekte. Andererseits erlaubt eine Liedpredigt durchaus den kritischen Blick auf einen zunächst befremdlichen, schwer- oder missverständlichen Text. Beispiele: RG 32 *Ein feste Burg ist unser Gott* oder RG 39 *Geborgen, geliebt und gesegnet*. In diesen Fällen ist die gründliche Beschäftigung mit den zugrundeliegenden Texten und Fakten erste Voraussetzung für die Liedauslegung.

Verzeichnis der Liedpredigten (LP) und Liedandachten (LA)

Die ausgewählten Lied-Predigten (LP) und Lied-Andachten (LA) wurden je zu einer bestimmten Zeit, in einer andern Situation, mit oder ohne Chor, mit mehr oder weniger versierten Musikerinnen/Musikern – alle jedoch mit aktiver Beteiligung der singenden Gemeinde gehalten. Darum sind sie so, wie sie hier dokumentiert sind, nicht wiederholbar. Wir hoffen jedoch, dass unsere Anregungen und Bemerkungen Kolleginnen und Kollegen zu eigenen Versuchen motivieren. Erfahrungsgemäß interessiert sich die zuhörende und mitsingende Gemeinde dafür, etwas über die Hintergründe und die Inhalte ihres Liedgutes zu erfahren. Dabei wird sie jeweils ein Stück weit dasjenige erleben, wovon sie gerade singt: Innere Stärkung, befreiende Perspektiven, gute Nachricht, Hoffungszeichen und Trost.

Hombrechtikon/ZH und Pratteln/BL, Ende Februar 2015

Hans-Jürg Stefan, Zentralpräsident des SKGB 1985–1995 (*hjs*)

Paul Kohler, Zentralpräsident des SKGB 1995–2009 (*pk*)

Basisliteratur

* *kennzeichnet Titel, die sich im Courant normal der Gemeindepraxis besonders bewähren. – Literaturhinweise zu einzelnen Liedern und Autoren werden im ÖLK und in der Liederkunde zum EG in den einzelnen Liedkommentaren detailliert nachgewiesen.*

ARNOLD, JOCHEN, ROLF, HANS-JOACHIM, TERGAU-HARMS, CHR.: *Psalmengottesdienste zum Kirchenjahr*, mit grundlegenden Beiträgen von Kl. Grünwaldt, A. Deeg, Chr. Verwold, J. Arnold, U. Bail, H.-Joach. Rolf, Fr. Baltruweit, W. Teichmann und Chr. Tergau-Harms, gemeinsam gottesdienst gestalten, Bd. 20, Hannover 2012. ISBN 978-3-7859-1066-5

ARNOLD, JOCHEN/BRESGOTT, KLAUS, MARTIN (Hg.): *Kirche klingt, 77 Lieder im Kirchenjahr*, gemeinsam gottesdienst gestalten Bd. 19, Hannover 2011. ISBN 978-3-7859-1065-8

*BECKER, HANSJAKOB/Franz, ANSGAR/HENKYS, JÜRGEN/KURZKE, HERMANN/REICH, CHRISTA/STOCK, ALEX (Hg.): *Geistliches Wunderhorn. Große deutsche Kirchenlieder*, München, 2001, ²2003 (mit CD). ISBN 3-40648094-2 (als Paperback in: *Beck-Wissen*, ohne CD).

*BERNOULLI, PETER ERNST (u.a. Hg.): *ÖLK/Ökumenischer Liederkommentar zum KG/RG/CG*, Freiburg Schweiz/Basel/Zürich, 3 Ringbücher, 2001–2009. ISBN 3-290-17960-5 (vergr.)

*FRANZ, Ansgar (Hg.): *Kirchenlied im Kirchenjahr. Fünfzig neue und alte Lieder zu den christlichen Festen*, Tübingen/Basel 2002 (mit CD).

ISBN 3-7720-2918-3

HENKYS, JÜRGEN, *Das Kirchenlied in seiner Zeit*, Hymnologische Beiträge, Stuttgart/Berlin 1980; Ds., *Singender und gesungener Glaube*. Hymnologische Beiträge in neuer Folge, Göttingen 1999; Ds., *Dichtung, Bibel und Gesangbuch*, Hymnologische Beiträge in dritter Folge Göttingen 2014; Ders. (Hg. mit GERHARD HAHN), *Themenschwerpunkt: Jochen Klepper*, in: *Liederkunde zum EG*, H. 8, Göttingen 2003.

*HERBST, WOLFGANG/SEIBT, ILSABE (Hg.): *Liederkunde zum EG*, Göttingen (Hefte 1–13, 2000–2007, hg. von GERHARD HAHN/JÜRGEN HENKYS); Hefte 14–19, 2008–2014, hg. von Wolfgang HERBST/ Martin Evang/Ilsabe SEIBT. Weitere Hefte sind in Vorbereitung.

HERBST, Wolfgang (HG.): *Wer ist wer im Gesangbuch?* Göttingen, ²2001.

JENNY, MARKUS: *Luther, Zwingli und Calvin in ihren Liedern*, Zürich 1983.

KUNZE, REINER: *Das abgekanzelte Lied*, in: Ders.: *Das weiße Gedicht, Essays*, Frankfurt a.M. 1989, S. 175–179.

*MARTI, ANDREAS: *Singen, Feiern, Glauben. Hymnologisches, Liturgisches und Theologisches zum Gesangbuch der Evangelisch-reformierten Kirchen der deutschsprachigen Schweiz*, Basel 2001. Ders.: Erläuterungen zu den Kernliedern in *Musik & Gottesdienst* !

MEYER, Dietrich (Hg.): *Das neue Lied im Evangelischen Gesangbuch. Lieddichter u. Komponisten berichten*. Düsseldorf, ²1997. ISBN 3-930250-17-9

*RÖSSLER, MARTIN: *Liedermacher im Gesangbuch. Liedgeschichte in Lebensbildern*, Stuttgart 2001. ISBN 3-7668-3695-1

STOCK, Alex: *Lateinische Hymnen*, Verlag Weltreligionen/Insel, Berlin 2012.

STORZ, Harald (Hg.): *Liedpredigt zu den Gottesdiensten im Kirchenjahr, gemeinsam gottesdienst gestalten Bd. 9*, Hannover 2007.

ISBN 978-3-7859-0957-7

*THUST, Karl Christian: *Die Lieder des EG. Kommentar zu Entstehung, Text und Musik*. Bd. I: Kirchenjahr + Gottesdienst (EG 1–269), Kassel 2012.

ISBN 978-3-7618-2245-6

WALTER, Meinrad: *Sing, bet und geh auf Gottes Wegen. 40 neue und bekannte geistliche Lieder erschlossen*, Freiburg 2013. ISBN 978-3-451-31160-4

www.liturgiekommission.ch > Gesangbuch > Liederkommentare > Kurzkomentar

pk/hjs, 21.02.2015